



Naturinventar Hofstetten-Flüh

Teil Offenland und Wald

Inhalt

1	Zusammenfassung	3
2	Ausgangslage, Auftrag	4
3	Vorgehen	5
3.1	Grundlagen zusammentragen	5
3.2	Erfassen und Beschreiben Naturobjekte und Bäume	5
3.3	Klassieren, Beschreiben und Bewerten der Objekte	6
4	Naturinventar und Naturobjekte, Stand 2020	8
5	Bewertung der Naturwerte der Gemeinde	12
6	Tabellarische Zusammenstellung der Objekte und Bäume	14
7	Objektblätter Naturobjekte	17
7.1	Fliessgewässer inkl. Ufervegetation	17
7.2	Feuchtgebiete, Weiher	21
7.3	Wiesen und Weiden	25
7.4	Obstgärten	43
7.5	Hecken, Feldgehölze und Baumreihen	55
7.6	Wald und Waldränder	69
8	Bäume und Baumgruppen	78



1 Zusammenfassung

Die Gemeinde Hofstetten-Flüh führt eine Totalrevision der Ortsplanung durch. Hierzu bildet ein aktuelles Naturinventar eine wichtige Grundlage. Im Rahmen des vorliegenden Inventars wurden die Naturwerte im Offenland und im Wald erfasst, beschrieben und bewertet. Nicht berücksichtigt wurden die Bereiche im Siedlungsgebiet. Sie wurden bereits 2018 im Rahmen eines separaten Inventars behandelt. Der Aufbau dieser beiden Inventare ist weitgehend identisch. Dadurch sind die beiden Teile gut miteinander vergleichbar.

Die Gemeinde Hofstetten-Flüh verfügt über mehrere herausragende Naturwerte. Insgesamt wurden 61 Einzelobjekte sowie 43 Bäume und Baumgruppen ausgeschieden. Darunter befinden sich 11 Objekte (16%) und 10 Bäume (24%), die als «sehr wertvoll» eingestuft wurden, 20 als «wertvoll» eingestufte Objekte und 9 als «wertvoll» eingestufte Bäume und Baumgruppen. 30 weitere Objekte und 24 Bäume gelten als «bemerkenswert».

Eine besondere Bedeutung kommt den vielfältigen und artenreichen Wäldern zu. Davon zeugen auch die drei kantonalen Naturreservate «Hofstetter Chöpfli», «Chälengraben» und «Flühtal». Während auf dem Hofstetter Chöpfli verschiedene wärmeliebende Waldtypen und ein grosser Bestand an Flaumeichen vorkommen, sind die beiden anderen Naturreservate durch schattigere und feuchtere Bedingungen gekennzeichnet, mit schönen Beständen von Ahorn-Schluchtwald. Der grosse Anteil an Totholz, die freien Felsflühe und Kalkfelsen sowie Bachuferbereiche beherbergen eine ausserordentliche und überregional bedeutende Artenvielfalt. Ausserhalb der kantonalen Naturreservate sind die grosse, als Mittelwald bewirtschaftete Fläche sowie die vielen aufgewerteten Waldränder hervorzuheben.

Im Offenland fallen rund um das Dorf Hofstetten die nach wie vor ausgedehnten Hochstammobstwiesen auf. Am Blauennordhang finden sich zahlreiche magere Wiesen mit einer hohen und überregional bedeutenden Pflanzen- und Schmetterlingsvielfalt, am Landskronberg oberhalb von Flüh ist dank der kleinräumigen Parzellierung mit unterschiedlichen Nutzungen (Reben, Wiesen, Weiden, Obstgärten) zusammen mit den aufgewerteten Waldrändern eine nach wie vor vielfältige Kulturlandschaft zu finden, von der zahlreiche Arten profitieren.



Abb. 1 bis 3: Drei herausragende Naturwerte der Gemeinde Hofstetten-Flüh: Flaumeichenwald am Hofstetter Chöpfli, strukturreicher Hochstamm-Obstgarten im Gebiet Wiler/Rütimatt und arten- sowie strukturreiche Magerweide auf der oberen Bergmatte.

2 Ausgangslage, Auftrag

Die Gemeinde Hofstetten-Flüh führt eine Totalrevision der Ortsplanung durch. Ziel der Totalrevision ist es, mit der Bau- und Zonenplanung das im räumlichen Leitbild skizzierte Zukunftsbild der Gemeinde Hofstetten-Flüh umzusetzen. Dazu sollen jene Elemente aus dem räumlichen Leitbild in die Planungsinstrumente überführt werden, welche grundeigentümmerverbindlich festgesetzt werden müssen.

Die Werte des Natur- und Landschaftsschutzes erfahren z.T. erhebliche Änderungen und können im Extremfall sogar ganz verschwinden oder neu entstehen. Das bisherige Naturinventar für die Gemeinde Hofstetten-Flüh stammt aus dem Jahr 1996, es ist somit über 20 Jahre alt und nicht mehr aktuell. Zudem sind wichtige Unterlagen daraus nicht mehr verfügbar. Aus diesen Gründen wird ein aktuelles Naturinventar benötigt.

Bereits im Jahr 2018 wurde hierzu ein Naturinventar für das Siedlungsgebiet erarbeitet¹. Das vorliegende Inventar ergänzt diese bestehende Grundlage nun, indem es das gesamte Landschaftsgebiet (Landwirtschaftsflächen, Wald) abdeckt. Das Siedlungsgebiet selber wurde nicht mehr bearbeitet. Der Vollständigkeit halber findet sich jedoch im Kapitel 4 ein Plan, in dem sowohl die Objekte im Siedlungsgebiet als auch im Landschaftsgebiet dargestellt sind.

Bei den Arbeiten haben wir uns auf schützenswerte Lebensräume und Bäume konzentriert. Brunnen, Kreuze, Archäologische Fundstellen, historische Objekte und Kulturgüter wurden, wie auch bereits im Inventar zum Siedlungsgebiet, nicht behandelt.

Nicht Bestandteil unserer Arbeiten war ein Naturleitbild und/oder -konzept. Hinweise zu sinnvollen Schwerpunkten, die in den nächsten Jahren in der Gemeinde gesetzt werden könnten finden sich jedoch im Kapitel zur Bewertung. In den einzelnen Objektblättern finden sich weitere objektspezifische Hinweise zu Schutz- und Pflegemassnahmen.



Abb. 4: Ampfer-Grünwidderchen *Adscita stictica* auf der Gefleckten Fingerwurz (Obj. Wi15, Obere Bergmatte).

¹ Martinez N., Stickelberger Ch., Berchten F. (2018): Naturinventar Hofstetten-Flüh. Teil Siedlungsgebiet. Bericht im Auftrag der Gemeinde Hofstetten-Flüh. Hintermann & Weber AG.

3 Vorgehen

3.1 Grundlagen zusammentragen

Um möglichst alle wertvollen Objekte zu berücksichtigen, sind wir wie folgt vorgegangen:

1. Wir haben bestehende Grundlagen zusammengetragen, namentlich:
 - Nationale Inventare (TWW, IANB), GIS-Daten des Bundes.
 - Datenbankexport von Infospezies (Stand Ende 2019).
 - Kantonale GIS-Layer: u.a. Ökomorphologie der Fließgewässer, forstliche Grundlagendaten, Standorte der invasiven Neophyten, kantonale Naturreservate, kantonale Vorranggebiete Natur, Biotopbäume.
 - Flächen mit Verträgen aus dem kantonalen Mehrjahresprogramm Natur & Landschaft.
 - Altes Naturinventar und -konzept von 1996 (Gerber R. 1996: Naturinventar und Naturkonzept Hofstetten-Flüh).
 - Festschrift Binding Waldpreis 2012 für die Forstbetriebsgemeinschaft Am Blauen.
 - Pro Natura Solothurn: 50 Bäume für 50 Jahre.
 - Kantonales Böschungsinventar Pro Natura BL.
 - Vernetzungsprojekt Leimental (Huber M. 2016: Vernetzungsprojekt Leimental. Projektbericht Projektperiode 2. BSB + Partner, Ingenieure und Planer).
 - Pflegekonzept geschützte Bäume der Gemeinde Hofstetten-Flüh.
 - Ergebnisse der kantonalen Mittelspecht-Kartierung 2012 (Martinez, N. et al, 2013: Der Bestand des Mittelspechts *Dendrocopos medius* in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn. Ornithol. Beob. 110: 77-92.)
2. Wir haben die zuständigen Personen bei der Gemeinde sowie zwei Ortskenner (siehe unten) befragt. Dabei legten wir den Schwerpunkt darauf, potenziell wertvolle Flächen zu identifizieren, die aufgrund der aktuellen rechtlichen Bestimmungen als schützenswert einzustufen sind, jedoch nicht in den bestehenden Grundlagen (siehe oben) aufgeführt sind.

Gespräche fanden mit den folgenden Personen statt:

- Heiner Studer (Abteilungsleiter Bau-, Umwelt- und Raumplanung)
- Andreas Meier (Teamleiter & Brunnenmeister)
- Konrad Gschwind (Präsident AG Naturschutz)
- Adrian Oser (Präsident Natur- und Vogelschutzverein Hinteres Leimental)
- Christoph Sütterlin (Revierförster, Forstbetriebsgemeinschaft am Blauen)

3.2 Erfassen und Beschreiben Naturobjekte und Bäume

Mit Hilfe der unter 3.1 zusammengetragenen Informationen haben wir eine Karte als Grundlage für die Feldarbeiten erstellt. Alle ausgeschiedenen Bereiche wurden aufgesucht und vor Ort beurteilt. Zusätzlich haben wir aktiv nach weiteren schützenswerten Objekten gesucht. Insgesamt führten wir Feldarbeiten im Rahmen von gut 5 Feldtagen durch. Wir haben dabei Bilder erstellt, die Objekte bezüglich Schutzwürdigkeit auf der Basis der aktuellen rechtlichen Bestimmungen beurteilt, wichtigste Informationen aufgenommen und die Perimeter der Objekte festgelegt. Im Rahmen der Begehungen wurden festgestellte Besonderheiten (Fauna, Flora) notiert, eine detaillierte Inventarisierung von Arten fand jedoch keine statt.

Bei Fliessgewässern wurde dem Objekt grundsätzlich beidseitig des Gerinnes ein 6 m breiter Gewässerraum zugeteilt, was dem gesetzlich vorgeschriebenen Gewässerraum gemäss Gewässerschutzverordnung für ein 2 m breites Fliessgewässer entspricht. Dies allerdings mit der Einschränkung, dass Wege, Strassen etc. die Grenze darstellen und nicht in einem Objekt zu liegen kommen.

3.3 Klassieren, Beschreiben und Bewerten der Objekte

Klassierung

Für die Klassierung der Naturwerte wurden sieben Objekttypen unterschieden:

- Fliessgewässer inkl. Ufervegetation (F)
- Feuchtgebiete, Weiher (We)
- Wiesen und Weiden (Wi)
- Obstgärten (O)
- Hecken, Feldgehölze und Baumreihen (H)
- Wald und Waldränder (Wa)
- Einzelbäume und Baumgruppen (B)

In den meisten Fällen war die Zuteilung zu einem Objekttyp resp. Lebensraum klar. In einzelnen Fällen trägt jedoch gerade die kleinräumige Mischung aus verschiedenen Lebensräumen erheblich zum Wert eines Gebietes bei. Wir haben daher zum Teil bewusst Hecken und Wiesen zusammen als ein Objekt ausgeschieden und auf eine unserer Sicht nach künstliche Trennung verzichtet. Beispiele sind die Lebensraumkomplexe «Kulturlandobjekt Grenzwächterwägli» (Obj. O1) und «Kulturlandschaft Hinterbuechreben» (Obj. Wi17) sowie die Wiesenobjekte «Magerwiese Bümmertsrüti» (Obj. Wi13) und «Obere Bergmatten» (Obj. Wi15), in welchen sich jeweils kleinere, ebenfalls wertvolle bestockte Flächen und Gebüschkomplexe befinden. Weiter haben wir Fels-Lebensräume im Wald dem Lebensraum Wald zugeordnet: u.a. Bereiche im Hofstetter Chöppli (Obj. Wa2) und im Chälengraben (Obj. Wa3), aber auch die Felsbänder im Flühtal und den Felskopf mit der Ruine Sternenbergr (Obj. Wa6).

Beschreiben der Objekte

Alle Objekte finden sich in einer Tabelle (Kap. 6) und sind in einem Objektblatt kurz beschrieben (s. Kap. 7). Namentlich wurden jene Merkmale festgehalten, welche den Wert eines Objekts ausmachen. Dazu gehört insbesondere auch das Vorkommen von Arten, die für die schutzwürdigen Lebensraumtypen charakteristisch sind (Kennarten). Ferner wurden kommunal oder kantonal seltene Arten sowie gefährdete Arten ausgewiesen. Lebensräume gefährdeter Arten sind nach Naturschutzgesetzgebung grundsätzlich zu schützen.

Ferner umfasst der Objektbeschreibung eine Flächenangabe sowie stichwortartige Hinweise zu möglichen Schutzziele und Pflegemassnahmen. Bei den Zielen und Massnahmen handelt es sich um gutachterliche Vorschläge aus Sicht des Naturschutzes, die keinen verbindlichen Charakter haben. Für die langfristige Sicherung der Objekte sind sie aber von Bedeutung.

Von jedem Objekt wurden Fotos angefertigt. Je eines wird beim Objektbeschreibung präsentiert. In den Plänen auf den Seiten 9 bis 11 sowie in der Beilage zum Bericht sind sämtliche Objekte dargestellt.

Bewertung der Objekte

Der Beschrieb umfasst auch die Bewertung des Objekts, differenziert nach drei möglichen Stufen: «bemerkenswert», «wertvoll», «sehr wertvoll». Die letzte Kategorie entspricht dabei Objekten mit regionaler bzw. kantonaler Bedeutung. Bei Objekten mit der Einstufung «sehr wertvoll» und «wertvoll» sollte die Aufnahme als Naturobjekte in den Zonenplan und in die Zonenvorschriften geprüft werden.

Der Massstab zur Einstufung der Naturwerte nach ihrer Bedeutung ergibt sich aus den einschlägigen Gesetzgebungen (u.a. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz, Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel, Bundesgesetz über die Fischerei, Bundesgesetz über den Wald sowie Natur- und Landschaftsschutzgesetz des Kantons Solothurn). Speziell zu berücksichtigen sind demnach die schützenswerten Lebensraumtypen gemäss Anhang 1 der Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV) sowie die Lebensräume gefährdeter und geschützter Arten.

4 Naturinventar und Naturobjekte, Stand 2020

Insgesamt wurden 61 Einzelobjekte sowie 43 Bäume und Baumgruppen ausgeschieden. Am meisten Flächenobjekte finden sich bei den Obstgärten sowie Wiesen und Weiden (je 18), gefolgt von Objekten der Kategorie Hecken, Feldgehölze und Baumreihen. Die grösste Fläche betrifft jedoch den Wald (9'015 a), gefolgt von den Wiesen und Weiden (4'158 a, Tab. 1).

Lebensraum	n Objekte	Fläche (a)
Fliessgewässer inkl. Ufervegetation	4	436
Feuchtgebiete, Weiher	4	54
Wiesen und Weiden	18	4'158
Obstgärten	12	2'747
Hecken, Feldgehölze und Baumreihen	14	327
Wald und Waldränder	9	9'015
Einzelbäume und Baumgruppen	43	-
Total	103	16'737

Tabelle 1: Anzahl Objekte im Naturinventar Stand 2020, unterteilt nach Lebensraumtypen, sowie die jeweilige Gesamtfläche aller Objekte für die einzelnen Lebensräume.

Unter den gesamthaft 61 Objekten und 43 Bäumen und Baumgruppen befinden sich 11 Objekte (16%) und 10 Bäume (24%), die als «sehr wertvoll» eingestuft wurden, 20 als «wertvoll» eingestufte Objekte und 9 als «wertvoll» eingestufte Bäume und Baumgruppen. 30 weitere Objekte und 24 Bäume gelten als «bemerkenswert» (Tab. 2).

Lebensraum	n Objekte		
	sehr wertvoll	wertvoll	bemerkenswert
Fliessgewässer inkl. Ufervegetation	2	2	0
Feuchtgebiete, Weiher	0	1	3
Wiesen und Weiden	4	4	10
Obstgärten	2	5	5
Hecken, Feldgehölze und Baumreihen	0	5	9
Wald und Waldränder	3	3	3
Einzelbäume und Baumgruppen	10	9	23
Total	21	29	53

Tabelle 2: Anzahl Objekte im Naturinventar Stand 2020, unterteilt in die drei Wertkategorien sehr wertvoll, wertvoll, bemerkenswert.

Die folgenden Pläne geben einen Überblick über das aktualisierte Naturinventar im Offenland und Wald (Abb. 5, 6 und 7). Grössere Übersichtspläne finden sich im Anhang. Alle Objekte sind zudem in je einem separaten Objektblatt beschrieben (Kapitel 7).

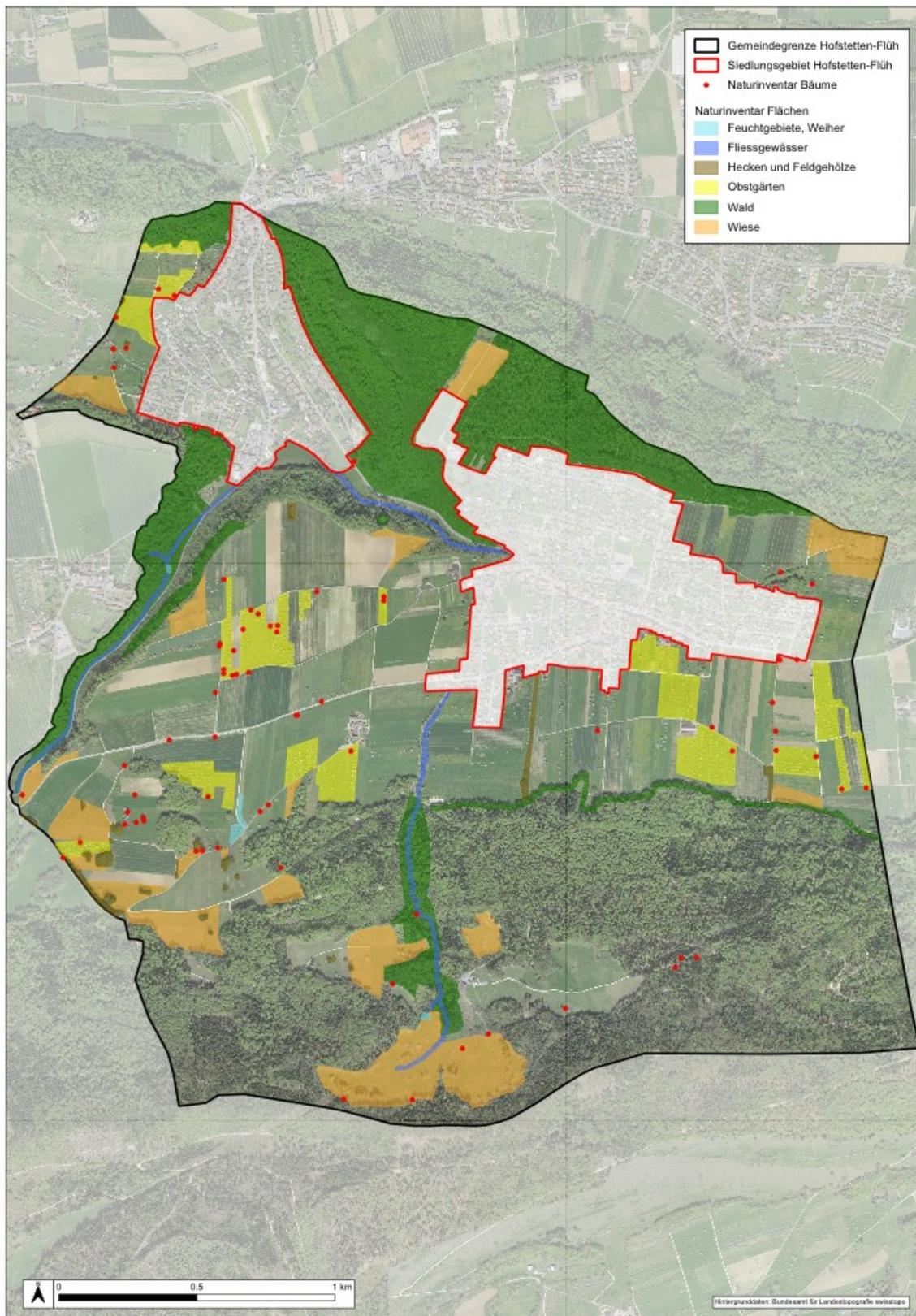


Abb. 5: Die Naturobjekte ausserhalb des Siedlungsgebiets der Gemeinde Hofstetten-Flüh, Stand 2020. Ein Plan inklusive Nummerierungen findet sich in der Beilage zum Bericht. Hintergrund: swisstopo.

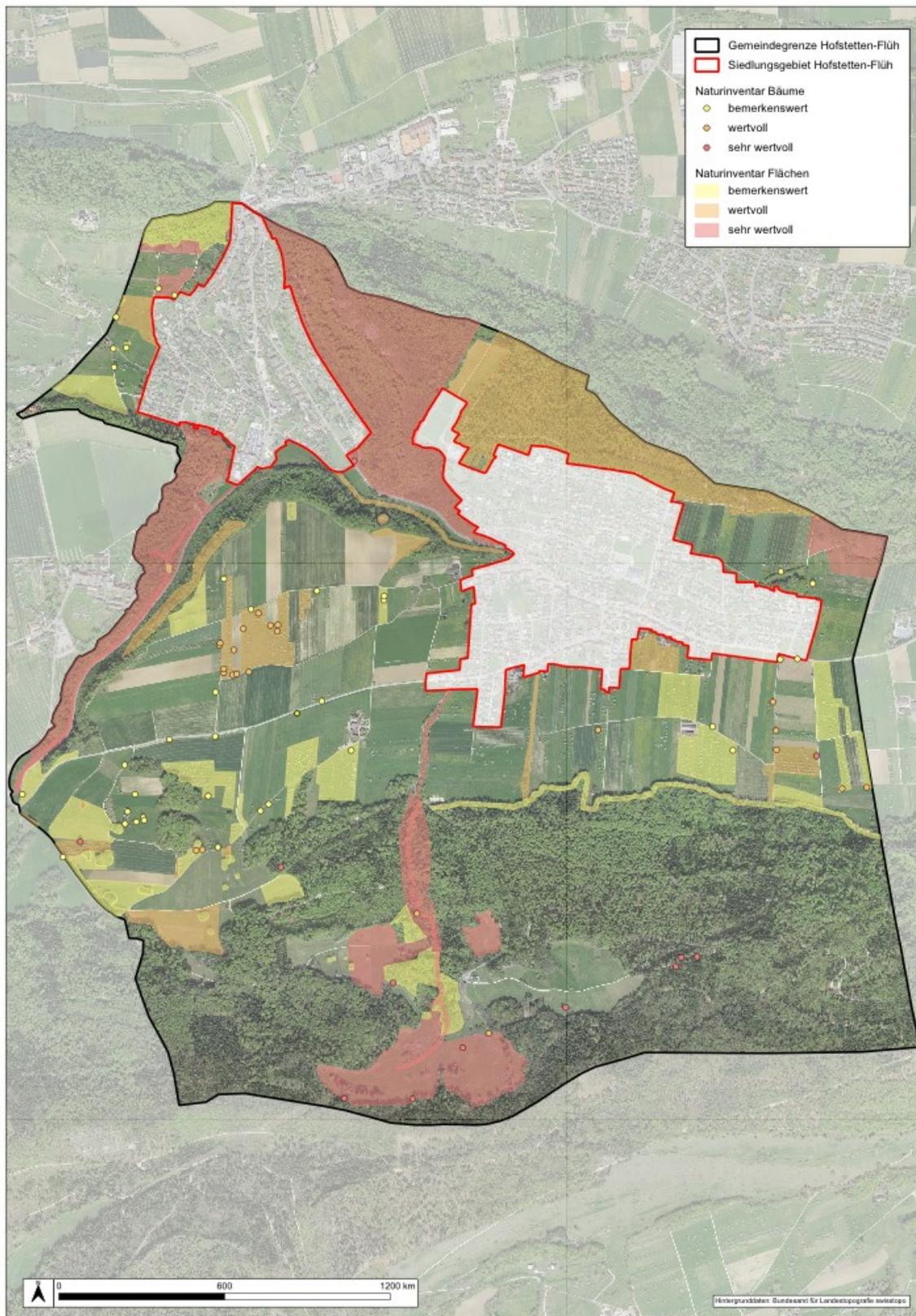


Abb. 6: Die Naturobjekte ausserhalb des Siedlungsgebiets der Gemeinde Hofstetten-Flüh, Stand 2020 unterteilt in die Kategorien sehr wertvoll, wertvoll und bemerkenswert. Ein Plan inklusive Nummerierungen findet sich in der Beilage zum Bericht. Hintergrund: swisstopo.

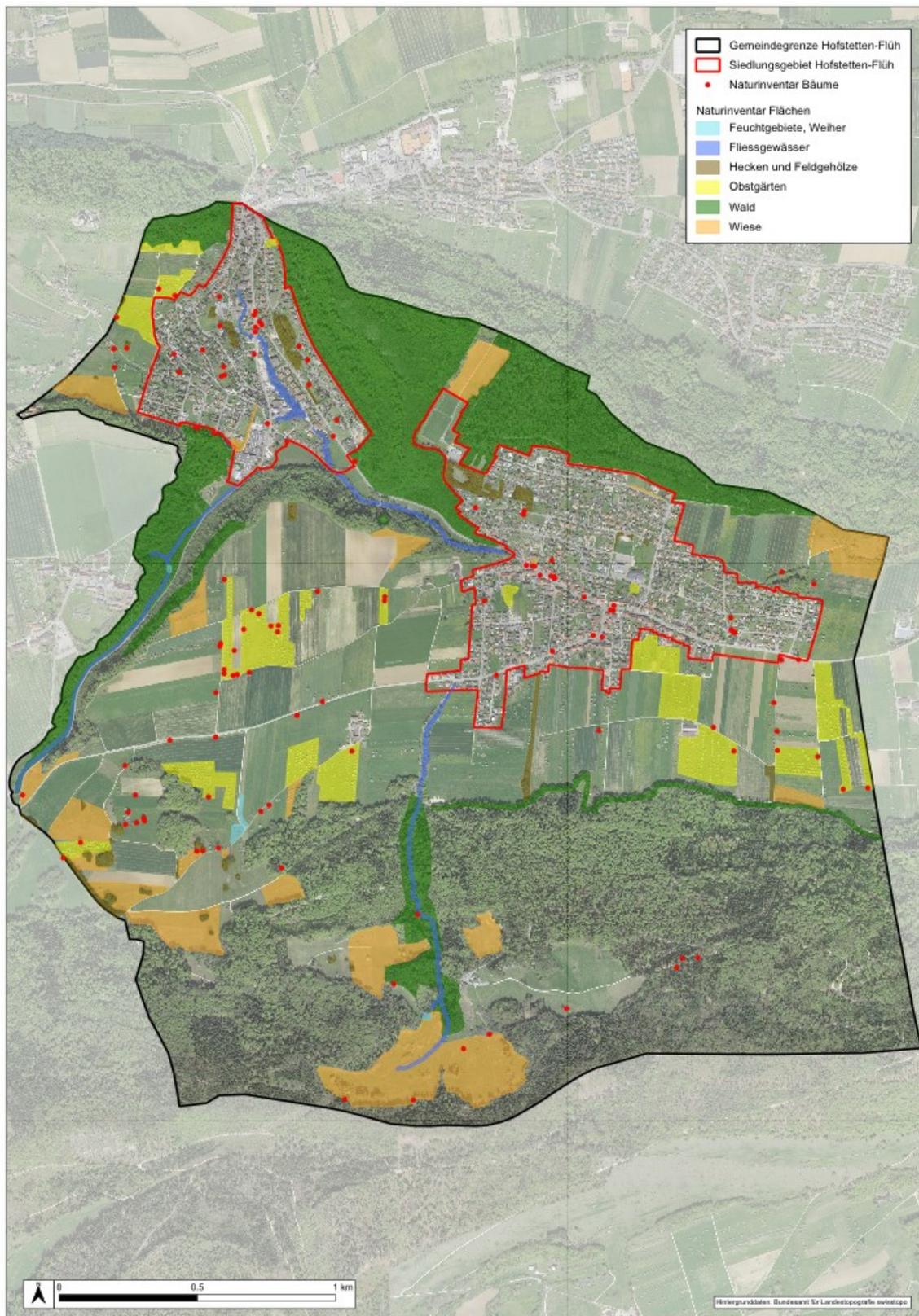


Abb. 7: Die Naturobjekte der Gemeinde Hofstetten-Flüh, Stand 2020. Dargestellt sind sowohl die Naturobjekte im Siedlungsgebiet gemäss Inventar von 2018 als auch die Objekte im Offenland und Wald aus dem vorliegenden Inventar. Hintergrund: swisstopo.

5 Bewertung der Naturwerte der Gemeinde

Die Gemeinde Hofstetten-Flüh liegt im Solothurner Leimental, am Nordrand des Juras. Eine besondere Bedeutung kommt den vielfältigen und artenreichen **Wäldern** zu. Davon zeugen auch die drei kantonalen **Naturreservate «Hofstetter Chöpfli», «Chälengraben»** und **«Flühtal»**. Während auf dem Hofstetter Chöpfli verschiedene wärmeliebende Waldtypen und ein grosser Bestand an **Flaumeichen** vorkommen, sind die beiden anderen Naturreservate durch schattigere und feuchtere Bedingungen gekennzeichnet, mit schönen Beständen von **Ahorn-Schluchtwäldern**. Der grosse Anteil an **Totholz**, die freien **Felsflühe und Kalkfelsen** sowie **Bachuferbereiche** beherbergen eine ausserordentliche und überregional bedeutende Artenvielfalt. Ausserhalb der kantonalen Naturreservate sind die grosse, als Mittelwald bewirtschaftete Fläche sowie die vielen aufgewerteten Waldränder hervorzuheben. Grosses Potenzial für mehrere anspruchsvolle Nacht- und Tagfalter (u.a. Grosser Eisvogel, Gelbbrauner Zahnspinner) haben schliesslich Waldrandbereiche mit **Espen** am Blauenordhang, angrenzend an wertvolle Magerwiesen.

Im Offenland fallen **südlich des Dorfs Hofstetten** die nach wie vor ausgedehnten **Hochstammobstwiesen** auf, bei der grossen Mehrheit der Bäume handelt es sich um Kirschbäume. Während die Bäume selbst meist in einem guten Zustand sind und sich auch immer wieder junge Bäume finden, mangelt es hier vielerorts an extensiven Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhäufen, Gebüschgruppen, Bereichen mit lückiger Vegetation, Gartenrotschwanz-Nistkästen u. Ä. Dies dürfte einer der Hauptgründe für das weitgehende Fehlen sein von anspruchsvolleren Obstgartenbewohnern wie dem Gartenrotschwanz. Dieser kommt gegenwärtig im Offenland der Gemeinde wohl nur in einem Obstgarten in der Strängenallmend sowie am **Landskronberg** oberhalb von Flüh vor. Hier ist dank der kleinräumigen Parzellierung mit unterschiedlichen Nutzungen (Reben, Wiesen, Weiden, Obstgärten) zusammen mit den aufgewerteten Waldrändern eine nach wie vor vielfältige Kulturlandschaft zu finden, von der zahlreiche Arten profitieren.

Am **Blauenordhang** finden sich zahlreiche **magere Wiesen und Weiden** mit einer hohen und **überregional bedeutenden Pflanzen- und Schmetterlingsvielfalt**. Kernstück bildet dabei die Magerwiese «Spielwiese» Bergmatte, die im **Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung** aufgeführt ist (TWW Objekt-Nummer 10835). Hier, aber auch auf mehreren weiteren Wiesen und Weiden am Blauenordhang, finden sich grössere Vorkommen verschiedener **Blutströpfchen-Arten**, so vom Gewöhnlichen Widderchen, dem Ampfer-Grünwidderchen und insbesondere dem Kleinen Fünffleckwidderchen. Diese Vorkommen sind **im regionalen Vergleich herausragend** und sollten unbedingt erhalten und gefördert werden.

Zwischen Obstgärten und Wiesen finden sich schliesslich grössere Ackerflächen, insbesondere westlich des Dorfes Hofstetten, zwischen Stüppen und Bodenacker. Die Äcker werden im **Allgemeinen** intensiv bewirtschaftet. Biodiversitätsförderflächen wie Buntbrachen finden sich hier keine, entsprechend wenige Naturwerte liegen vor. Immerhin konnte in den letzten Jahren im Gebiet noch regelmässig ein Feldlerchenrevier gefunden werden. Angesichts der Entwicklung der Art in der Schweiz und der starken Rückgänge auch in bis vor kurzem gut besetzten Gebieten, ist davon auszugehen, dass auch dieses Revier in absehbarer Zeit verwaist sein wird.



Abb. 8 und 9: Das in Hofstetten häufig beobachtete Gewöhnliche Widderchen *Zygaena filipendulae* (links) und das regional seltene Kleine Fünffleckwidderchen *Zygaena viciae* (rechts), welche wir beide in der Margerwiese Vorhollen (Obj. Wi10) nachweisen konnten.



Abb. 10: Übersicht über die aus naturschützerischer Sicht wertvollsten Räume der Gemeinde Hofstetten-Flüh. Neben den vielfältigen Wäldern (grün) sind dies die Landwirtschaftsgebiete mit grösseren Obstgärten sowie weiteren Kulturlandschaften (orange) und die Wiesen und Weiden am Blauenordhang (rot), die für verschiedene Schmetterlinge eine herausragende Bedeutung aufweisen. Die Flächen stimmen zu weiten Teilen mit den kantonalen Vorranggebieten Natur- und Landschaft «Hofstetter Chöppli», «Tal», «Bättental-Vorhollen-Bergmatten» sowie dem ebenfalls im kantonalen Richtplan ausgeschiedenen Siedlungstrenngürtel südlich von Hofstetten überein. Hintergrund: swisstopo.

6 Tabellellarische Zusammenstellung der Objekte und Bäume

Lebensraum	Name	Objektnummer	Bewertung	Fläche (a)
Fließgewässer	Talbächli	F1	sehr wertvoll	152
	Flühbach	F2	wertvoll	84
	Chälengrabenbach	F3	sehr wertvoll	199
	Wassergraben Salzbühlweg	F4	wertvoll	2
Feuchtgebiete, Weiher und Fließgewässer	Weiher Munimatte	We1	bemerkenswert	4
	Weiher Salzbühl	We2	bemerkenswert	41
	Weiher Chälehölzli	We3	bemerkenswert	8
	Weiher Hinterbuchreben	We4	wertvoll	1
Wiesen und Weiden	Magerwiese Heulenhof	Wi1	bemerkenswert	202
	Magerwiese Mariasteinstrasse	Wi2	bemerkenswert	83
	Magerwiese Eimberg	Wi3	bemerkenswert	144
	Magerwiese Hinter Sternenberg	Wi4	wertvoll	91
	Magerwiese Wiler	Wi5	bemerkenswert	244
	Magerwiese und Hecke Rütimatt	Wi6	bemerkenswert	42
	Magerwiese südlich Rütimatt	Wi7	bemerkenswert	144
	Magerwiese Untervorhollen	Wi8	bemerkenswert	34
	Feuchtwiese Unter Vorhollen	Wi9	wertvoll	9
	Magerwiese Vorhollen	Wi10	wertvoll	351
	Magerwiese Unter Bümmertsrüti	Wi11	bemerkenswert	111
	Magerwiese Unter Enzenhollen	Wi12	bemerkenswert	31
	Magerwiese Bümmertsrüti	Wi13	sehr wertvoll	385
	TWW Bergmatte	Wi14	sehr wertvoll	140
	Obere Bergmatte	Wi15	sehr wertvoll	1413
	Magerwiese Rütönen	Wi16	wertvoll	253
	Kulturlandschaft Hinterbuechreben	Wi17	sehr wertvoll	397
	Magerwiese Strängenallmend	Wi18	bemerkenswert	83
Obstgärten	Kulturlandobjekt Grenzwächterwägli	O1	sehr wertvoll	74
	Obstgarten Unterer Landskronweg	O2	sehr wertvoll	83
	Obstgarten Oberer Landskronweg	O3	wertvoll	152
	Obstgärten am Unteren Steinweg	O4	wertvoll	513
	Obstgarten Bodenacker	O5	bemerkenswert	37
	Obstgarten Rütimatt	O6	wertvoll	86
	Obstgarten Chalchöfen	O7	bemerkenswert	211
	Obstgärten Unter Enzenhollen	O8	bemerkenswert	367
	Obstgärten Ursprung	O9	wertvoll	176
	Obstgärten Sennmatt	O10	bemerkenswert	573
	Obstgarten Strängenallmend	O11	wertvoll	155
	Obstgärten Ringelfingenweg-Rüteli	O12	bemerkenswert	320

Tabelle 3, Teil 1: Objekte im Naturinventar Stand 2020.

Lebensraum	Name	Objektnummer	Bewertung	Fläche (a)
Hecken, Feldgehölze und Baumreihen	Gebüschinseln Tannwaldmatten	H1	bemerkenswert	8
	Feldgehölz Eimberg	H2	bemerkenswert	19
	Baumreihe Wiler	H3	wertvoll	5
	Baumreihe Rütimatt	H4	bemerkenswert	73
	Gebüschinsel Wiler	H5	wertvoll	4
	Feldgehölze Rütimatt	H6	bemerkenswert	53
	Feldgehölz Unterenzenhollenweg	H7	bemerkenswert	11
	Hecke Unterenzenhollenweg	H8	wertvoll	6
	Feldgehölze Vorhollen	H9	bemerkenswert	13
	Feldgehölz Salzbühl	H10	bemerkenswert	12
	Feldgehölz Wassergraben Salzbühlweg	H11	bemerkenswert	14
	Feldgehölze Bümmersrüti	H12	bemerkenswert	9
	Hecke Chleine Chälegrabenbach	H13	wertvoll	70
	Hecke Ob dem schrägen Weg	H14	wertvoll	24
Wald	Kantonales Naturreservat Flüthal	Wa1	sehr wertvoll	1365
	Kantonales Naturreservat Hofstetterchöpfli	Wa2	sehr wertvoll	3404
	Kantonales Naturreservat Chälegraben	Wa3	sehr wertvoll	479
	Wald Landskronberg	Wa4	bemerkenswert	356
	Felsband Flüthal	Wa5	wertvoll	232
	Felskopf und Ruine Sternenber	Wa6	wertvoll	10
	Mittelwald Witterswilerberg	Wa7	wertvoll	2454
	Altholzinseln Chälegraben	Wa8	bemerkenswert	414
	Waldränder Ob der Sennmatt	Wa9	bemerkenswert	302

Tabelle 3, Teil 2: Objekte im Naturinventar Stand 2020.

Name	Nummer	Bewertung
Nussbäume Landskronreben	B1	bemerkenswert
Nussbäume Tannwaldmatten	B2	bemerkenswert
Trauerweide Talstrasse	B3	bemerkenswert
Nussbaum Eimberg	B4	bemerkenswert
Nussbäume Unterer Steinweg und Unterer Stüppenweg	B5	wertvoll
Birnbaum Unterer Stüppenweg	B6	bemerkenswert
Birnbaum Mariasteinstrasse	B7	bemerkenswert
Nussbäume Steinweg/Eimbergweg	B8	wertvoll
Birnbaum Eimbergweg	B9	bemerkenswert
Birnbaum Steinweg	B10	wertvoll
Nussbaum Eimbergweg	B11	bemerkenswert
Eiche und Nussbaum Eimberg	B12	bemerkenswert
Eiche Dorfeingang Flüh	B13	sehr wertvoll
Linde Wilerrain	B14	bemerkenswert
Eiche Wilerrain	B15	sehr wertvoll
Linden, Eichen und Nussbaum Rütimatt	B16	bemerkenswert
Nussbäume Rütimattweg	B17	bemerkenswert
Eichen Kreuz Mariasteinstrasse	B18	bemerkenswert
Linden Kreuz Mariasteinstrasse	B19	bemerkenswert
Nussbaum Unter Vorhollen	B20	bemerkenswert
Eichen und Buche Vorhollen	B21	wertvoll
Kanadische Schwarzpappel Vorhollen	B22	bemerkenswert
Nussbäume Unterenzenhollenweg	B23	bemerkenswert
Nussbaum Unter Enzenhollen	B24	bemerkenswert
Buche Vorhollenweg	B25	sehr wertvoll
Eiche Oberfeldweg	B26	wertvoll
Nussbäume Schrägerweg	B27	bemerkenswert
Nussbäume Strängenallmend	B28	wertvoll
Nussbaum Ettingerstrasse	B29	bemerkenswert
Linden Kreuz Ettingerstrasse	B30	bemerkenswert
Mostbirne Strängenallmend	B31	sehr wertvoll
Nussbäume Rüteli	B32	wertvoll
Birne Homel	B33	bemerkenswert
Esche und Feldahorn Hinterbuech	B34	bemerkenswert
Buche Kantonales Naturschutzreservat Chälengraben	B35	wertvoll
Trauben-Eiche Chälehölzli	B36	sehr wertvoll
Weisstanne unterhalb Hofstettenspitz	B37	sehr wertvoll
Weisstanne unterhalb Blauepass	B38	sehr wertvoll
Weideeiche Bergmatten	B39	sehr wertvoll
Trauben-Eiche Spitzbodenweg	B40	wertvoll
Sommer-Linde Bergmatten	B41	sehr wertvoll
Weisstannen Oberer Bergweg	B42	sehr wertvoll
Nussbäume Unterer Steinweg und Unterer Stüppenweg	B5	wertvoll
Birnbaum Unterer Stüppenweg	B6	bemerkenswert
Birnbaum Mariasteinstrasse	B7	bemerkenswert
Nussbäume Steinweg/Eimbergweg	B8	wertvoll
Birnbaum Eimbergweg	B9	bemerkenswert
Eichen Kreuz Mariasteinstrasse - Büel	B43	bemerkenswert

Tabelle 4: Bäume und Baumgruppen im Naturinventar Stand 2020.

7 Objektblätter Naturobjekte

7.1 Fließgewässer inkl. Ufervegetation

F1 Talbächli



Objektbeschreibung

Das Talbächli entspringt nahe der Burg Rotberg in Mariastein. Im Gemeindegebiet von Hofstetten-Flüh befindet sich der grösste Abschnitt des Bächleins im kantonalen Naturreservat Flühtal (Objekt Wa5). Hier verläuft der Bach grösstenteils in einem natürlichen oder naturnahen Zustand. Im unteren Teil findet sich eine schöne Ufervegetation mit Hochstauden (Spierstaude, Zottiges Weidenröschen, Rote Waldnelke und Kohldistel). Am Fuss der Felsen von Mariastein entspringt bei der Klosterquelle ein stets Wasser führender Zufluss, der kurz nach dem Weiher (Obj. We1) in das Talbächli mündet. Unterhalb der Klosterquelle befindet sich ein grossflächiger Tuffkegel, der für das gesamte Blauengebiet einzigartig ist und wo unter anderem das Tuffmoos und der Geflügelte Braunwurz vorkommen. Danach fliesst der Bach kurz durch das Offenland. Hier hat der Bach nur wenig Raum und auch die Uferbereiche sind nicht gewässergerecht. Im Siedlungsgebiet folgen schliesslich ein eingedolter Bereich sowie, oberhalb der Einmündung in den Flühbach, ein frei fließender Abschnitt mit beidseitiger Bestockung.

Fläche: 152 a

Bewertung: sehr wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: vgl. Hinweise im Objektblatt zum kantonalen Naturreservat Flühtal. Prüfen, ob der Abschnitt im Offenland aufgewertet werden könnte.

F2 Flühbach



Objektbeschreibung

Von Hofstetten her kommend, fliesst der Flühbach am Waldrand und der Ruine Sternenberg (Obj. Wa6) vorbei und durchquert danach den Dorfbereich von Flüh. Ausserhalb des Siedlungsperimeters ist der Bach von naturnahen Gehölzen gesäumt und ökomorphologisch in einem guten Zustand. Am Bach kommt die Gebirgsstelze vor, im Bach leben Bachforellen.

Fläche: 84 a

Bewertung: wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Erhalt des gegenwärtigen Zustandes. Prinzipiell würden sich die Wiesen zwischen Flühbach und Hofstetterstrasse oberhalb des Dorfteils Flüh für eine Aufwertung als Feuchtwiesen sehr eignen, wodurch auch die Lebensräume entlang des Bachs erheblich profitieren würden.

F3 Chälengrabenbach

**Objektbeschreibung**

Von der Bergmatte her fliesst der Chälengrabenbach nach Hofstetten. Dabei durchquert und prägt er das Kantonale Naturreservat Chälengraben (Objekt Wa3), in den Wasserbecken des Baches finden sich viele Larven des Feuersalamanders. Im Anschluss fliesst er auf knapp 400 Metern durch das Offenland. Dieser Bereich ist ökomorphologisch nur wenig beeinträchtigt und beidseitig bestockt. Kurz nachdem der Bach das Siedlungsgebiet erreicht, folgt bis zur Einmündung in den Flühbach eine eingedolte Strecke. Grössere Abschnitte des Baches fallen regelmässig trocken.

Fläche: 199 a

Bewertung: sehr wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: vgl. Hinweise im Objektblatt zum kantonalen Naturreservat Chälengraben. Zudem: Pflege und Unterhalt der bestockten Bereiche entlang des Baches im Offenland.

F4 Wassergraben Salzbühlweg



Objektbeschreibung

Kleiner Wassergraben, der in einem Feldgehölz entspringt und die Weiher am Salzbühlweg (Obj. We2) speist. Beidseitig des Wassergrabens wächst eine Hochstaudenflur mit Spierstaude, Echem Baldrian und Zottigem Weidenröschen. Die angrenzende Feuchtwiese ist ebenfalls wertvoll und als Objekt Wi9 ausgeschieden.

Fläche: 1.5 a

Bewertung: wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Erhalt der typischen Struktur des Wassergrabens.

7.2 Feuchtgebiete, Weiher

We1 Weiher Munimatte



Objektbeschreibung

Früher zur Forellenzucht genutzter, teilweise ziemlich stark im Schatten der Bäume liegender, zirka ein Meter tiefer Weiher im kantonalen Naturreiservat Flühtal (Objekt Wa1). Wenig ausgeprägte Ufer- und Wasservegetation, erwähnenswert ist das Vorkommen vom Haarblättrigen Hahnenfuss. 2020 konnten hier beide Arten von Prachtlibellen beobachtet werden.

Fläche: 4.2 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: vgl. Schutz- und Entwicklungskonzept für das kantonale Naturreiservat «Flühtal» von 2009

We2 Weiher Salzbühl



Objektbeschreibung

Drei künstlich angelegte Weiher, die vom Wassergraben Salzbühlweg (Obj. F4) gespeist werden, Fortpflanzungsgewässer von Erdkröte und Grasfrosch. In der Umgebung befinden sich Gebüschinseln, Kopfweiden und Wiesen sowie Ast- und Steinhaufen. Die Ufervegetation wird von Schilf, Rohrkolben und gelber Schwertlilie geprägt. Entlang des Weges unterhalb der Weiher befindet sich das Abflussgerinne, welches meist trocken ist, jedoch mit einer Hecke sowie diverse Kleinstrukturen als Verbindungselemente nach Süden aufgewertet wurde.

Fläche: 41 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Offen halten des Weihers und durch regelmässiges Ausmähen der fortschreitenden Verlandung entgegenwirken, ggf. Beschattung des Gewässers begrenzen. Regelmässige Pflege der bestockten Bereiche.

We3 Weiher Chälehölzli



Objektbeschreibung

Kleiner Weiher am südlichen Rand des Chälehölzli. Durch den starken Bewuchs (v.a. durch Stauden und Binsen) ist das Gewässer grösstenteils «verlandet» und es sind kaum noch offene Wasserfläche vorhanden. Trotzdem konnten Prachtlibellen beobachtet werden. Die Vegetation besteht aus typischen Feuchtgebietsarten wie Spierstaude, Wald-Engelwurz, Gelbe Schwertlilie und Binsen. Ausserdem ist das Biotop von je zwei kleinen Eschen und Silberweiden bestanden.

Fläche: 8.1 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Offen halten des Weihers und durch regelmässiges Ausmähen der fortschreitenden Verlandung entgegenwirken, ggf. Beschattung des Gewässers begrenzen.

We4 Weiher Hinterbuchreben



Objektbeschreibung

Vor kurzem umfassend sanierter Weiher innerhalb der Kulturlandschaft Hinterbuechreben (Obj. Wi17). Die Kiesflächen rund um den Weiher sind noch weitgehend offen, die Pionervegetation noch wenig fortgeschritten. Aktuell viele Bergmolch-Larven, Hauptzielart ist die Geburtshelferkröte. Im Weiher selbst wegen der seit kurzem durchgeführten Sanierung noch kaum Wasserpflanzen, ein Nachweis der Wasserfeder stammt aus der Zeit vor der Sanierung.

Fläche: 0.9 a

Bewertung: wertvoll

Schutz- und Pflegemaßnahmen: Offen halten des Weihers, periodisch Beschattung des Gewässers begrenzen. Periodisches Ablassen des Wassers im Winterhalbjahr zwecks dem Verhindern von Fischbesatz und einer zu starken Dichte räuberischer Insektenlarven.

7.3 Wiesen und Weiden

Wi1 Magerwiese Heulenhof



Objektbeschreibung

Magerwiese in Nord-Ost exponierter Hanglage. Grossflächig von Gräsern dominiert (Aufrechte Tresse, Glatthafer, Zittergras) jedoch stellenweise auch sehr blütenreich mit Witwen- und Flockenblume, Wiesen-Bocksbart und Wiesenmargerite. Im nördlichen Teil Verbrachungstendenz mit grösseren Brennesselbeständen (Bereich vermutlich ehemals als Deponie genutzt). Vorkommen des Gewöhnlichen Widderchen und des Ampfer-Grünwidderchen als Vertreter der Schmetterlinge deuten auf eine hohe Lebensraumqualität für Schmetterlinge hin.

Fläche: 202 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Erhalten und Fördern der blütenreichen, mageren Vegetation. Durch regelmässige, gezielte Mahd der sensiblen Stellen der Verbrachung entgegenwirken. Gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten.

Wi2 Magerwiese Mariasteinstrasse



Objektbeschreibung

Magerwiese in Nord-West exponierter Hanglage entlang der Mariasteinstrasse. Stellenweise sehr blütenreich mit Witwen- und Flockenblume, Wiesenmargerite, Warziger Wolfsmilch, Zottigem Klappertopf und Zittergras. Durch Hangwasser bedingte feuchtere Stellen weisen auffallend viel Echten Baldrian und einige Spierstauden auf. Auch der schmale Verbindungstreifen zwischen den beiden grösseren Wiesenflächen ist wertvoll, da die Vegetation dort besonders trocken und mager ausfällt (verschiedene Mauerpfefferarten, Kriechender Hauhechel). Einzelne Bereiche mit Fieder-Zwenke deuten darauf, dass diese tendenziell am verbrachen sind. Vorkommen von besonderen Schmetterlingen (Gewöhnliches Widderchen, Ampfer-Grünwidderchen) deuten auch aus faunistischer Sicht auf eine hohe Lebensraumqualität hin.

Fläche: 83 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Fördern und Erhalten einer blütenreichen Vegetation, ggf. Ausmagern der von Gräsern dominierten Flächen (Frühschnitt, erhöhte Mahdfrequenz; in Absprache mit dem Amt für Landwirtschaft), gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugstreifen (Refugien) für Insekten.

Wi3 Magerwiese Eimberg



Objektbeschreibung

Blütenreiche Fromentalwiese, in Richtung Waldrand Übergang in eine Magerwiese. Von Glatthafer bzw. Aufrechter Trespe dominiert, aber auch mit hohem Blütenangebot, u.a. Wiesenmargerite, Wiesen-Bocksbart, Zottigem Klappertopf, Echter Schlüsselblume und Witwenblume. Im Bereich der Magerwiese zusätzlich Herbstzeitlosen. Im südlichen Teil ist die Wiese mässig dicht bis dicht und mit einer Reihe grosser Kirschbäume bestanden. In Richtung Waldrand zunehmend lückige Vegetation.

Fläche: 144 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Förderung und Erhalt einer blütenreichen Vegetation, gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten, ev. Ausmagerung der dichteren Flächen (mind. 2 Schnitte, allenfalls 3 Schnitte).

Wi4 Magerwiese Hinter Sternenberg



Objektbeschreibung

Artenreiche und heterogene Magerwiese. Zum Waldrand hin immer lückiger und artenreicher werdend. Von Aufrechter Trespe dominiert, aber auch mit hohem Blütenangebot, u.a. Witwenblume, Knolligem Hahnenfuss, Kleinem Habichtskraut, Mittlerem Wegerich, Zottigem Klappertopf, Echter Schlüsselblume, Wiesenknopf und Herbstzeitlose. Im nördlichen Bereich mit einigen Obstbäumen bestanden.

Fläche: 91 a

Bewertung: wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Förderung und Erhalt einer blütenreichen Vegetation, gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten. Im mageren Bereich jährlich 1 bis 2 Schnitte, in den dichteren Flächen zwecks Ausmagerung 2-3 Schnitte.

Wi5 Magerwiese Wiler



Objektbeschreibung

Magerwiese in West exponierter Hanglage. Tendenziell von Gräsern (Aufrechte Trespe, Glatthafer, Knäuelgras, Rot-Schwingel) dominiert und homogen, stellenweise jedoch blütenreich mit Witwenblume, Warziger Wolfsmilch, Kleinem Wiesenknopf und mit Zittergras. In den höher gelegenen Teilen teils recht lückig und mit anstehendem Kalkfelsen. Auf der Magerwiese befindet sich ein kleines aber qualitativ sehr hochwertiges Feldgehölz (Obj. H5). Vorkommen des Gewöhnlichen Widderchens und des Ampfer-Grünwidderchen, sowie weiterer Schmetterlingsarten deuten auf eine hohe Lebensraumqualität hin.

Fläche: 244 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Fördern und Erhalten einer blütenreichen Vegetation, ggf. Ausmagern der von Gräsern dominierten Flächen insbesondere im nördlichen Teil (Frühschnitt, erhöhte Mahdfrequenz; in Absprache mit dem Amt für Landwirtschaft), gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugstreifen (Refugien) für Insekten.

Wi6 Magerwiese und Hecke Rütimatt

**Objektbeschreibung**

Magerwiese in Nord-West exponierter Hanglage neben den Feldgehölzen von Objekt H6. Tendenziell von Gräsern (Aufrechte Trespe, Rot-Schwingel) dominiert und homogen, stellenweise jedoch blütenreich mit Witwenblume, Warziger Wolfsmilch, Zottigem Klappertopf und Flockenblume. Im Südosten des Objekts befindet sich eine noch junge aber bereits sehr wertvolle Heckenbepflanzung mit zehn verschiedenen einheimischen Gehölzarten, darunter verschiedene Dornensträucher und Wildrosen. Vorkommen von besonderen Schmetterlingen (Gewöhnliches Widderchen, Ampfer-Grünwidderchen) deuten auch aus faunistischer Sicht auf eine hohe Lebensraumqualität hin.

Fläche: 42 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Fördern und Erhalten einer blütenreichen Vegetation, ggf. Ausmagern der von Gräsern dominierten Flächen (Frühschnitt, erhöhte Mahdfrequenz; in Absprache mit dem Amt für Landwirtschaft), gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugstreifen (Refugien) für Insekten. Fachgerechte Pflege der Hecke inklusive ausgedehntem Krautsaum, Zielzustand sollte eine dornenreiche Niederhecke sein.

Wi7 Magerwiese südlich Rütimatt



Objektbeschreibung

Magerwiese in leicht Nord exponierter Hanglage. Über grosse Teile arten- und ziemlich blütenreich, mit Witwenblume, Zottigem Klappertopf, Warziger Wolfsmilch und Kleinem Wiesenknopf. Ausserdem vereinzelt Exemplare von Orchideen (Gefleckte Fingerwurz, Grosses Zweiblatt). Vorkommen von besonderen Schmetterlingen (Gewöhnliches Widderchen, Ampfer-Grünwidderchen) deuten auch aus faunistischer Sicht auf eine hohe Lebensraumqualität hin. Angrenzend zum Heckenobjekt H4 Bestände junger Espen.

Fläche: 144 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Fördern und Erhalten einer blütenreichen Vegetation, nachhaltige Pflege der mit Jung-Espen durchsetzten Flächen im westlichen Bereich des Objekts, gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten.

Wi8 Magerwiese Untervorhollen



Objektbeschreibung

Magerwiese in leicht Ost exponierter Hanglage, mit einigen, zum Teil noch jungen Kirschbäumen bestanden. Angrenzend an das Heckenobjekt H8. Mehrheitlich von Gräsern (Aufrechte Trespe, Glatthafer) dominiert und homogen, stellenweise jedoch ziemlich blütenreich mit Witwenblume, Wiesen-Margerite, Saat-Esparsette und Wiesen-Bocksbart.

Fläche: 34 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Fördern und Erhalten einer blütenreichen Vegetation, ggf. Ausmagern der von Gräsern dominierten Flächen (Frühschnitt, erhöhte Mahdfrequenz; in Absprache mit dem Amt für Landwirtschaft), gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten.

Wi9 Feuchtwiese Unter Vorhollen



Objektbeschreibung

Von einem Wassergraben (Obj. F4) durchquerter, feuchter Lebensraumkomplex. Eine Hochstaudenflur mit Spierstaude, Echtem Baldrian und Zottigem Weidenröschen säumt beidseitig den Wassergraben. Angrenzend finden sich Elemente eines Seggenrieds (Sumpf-Segge) und eine Feuchtwiese mit Fuchsschwanz und Kuckuckslichtnelken. Die Beobachtung eines Gelbwürligen Dickkopffalter als faunistische Besonderheit für die Region deutet weiter auf eine hohe Lebensraumqualität auch für Insekten hin.

Fläche: 9.3 a

Bewertung: wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Oberste Priorität sollte dem Erhalt resp. der Förderung der Hochstaudenflur entlang des Wassergrabens zukommen, diese sollte nur periodisch gemäht werden (1 Mahd / Jahr im Spätsommer). Auf der restlichen Fläche prüfen, ob eine gestaffelte Mahd oder das Schaffen von Rückzugstreifen (Refugien) für Insekten möglich ist.

Wi10 Magerwiese Vorhollen



Objektbeschreibung

Magerwiese in Nord exponierter Hanglage. Tendenziell von Gräsern (Aufrechte Trespe, Rot-Schwingel) dominiert und eher homogen, stellenweise jedoch sehr blütenreich mit Witwenblume, Echem Labkraut, Warziger Wolfsmilch und Gemeiner Akelei, sowie Orchideen (Gefleckte Fingerwurz). An feuchteren Stellen im Osten der Fläche kommt zudem die Kuckucks-Lichtnelke vor. Hier tendenziell dichter, grasiger, verbrachender Bestand (Fieder-Zwenke) und von Jung-Eschen durchdrungen. Auffallend hohe Vielfalt an Schmetterlingen, darunter das Gewöhnliche Widderchen, das Ampfer-Grünwidderchen, mehrere Bläulingsarten, sowie das regional sehr seltene Kleine Fünffleckwidderchen.

Fläche: 351 a

Bewertung: wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Fördern und Erhalten einer blütenreichen Vegetation, ggf. Ausmagern der von Gräsern dominierten Flächen (Frühschnitt, erhöhte Mahdfrequenz; in Absprache mit dem Amt für Landwirtschaft), Pflege der verbrachenden und mit Jung-Eschen durchsetzten Flächen im östlichen Teil, gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugstreifen (Refugien) für Insekten.

Wi11 Magerwiese Unter Bümmertsrüti



Objektbeschreibung

Magerwiese in leicht Nord exponierter Hanglage. Über grössere Teile tendenziell von Gräsern dominiert (Glatthafer, Aufrechte Trespe, Rot-Schwingel) und homogen, stellenweise jedoch blütenreich, z.B. mit Witwenblume, Echem Labkraut, Zottigem Klappertopf, Gemeiner Akelei und vereinzelt Vorkommen von Orchideen (Männliches Knabenkraut). Vorkommen von besonderen Schmetterlingen (Gewöhnliches Widderchen, Ampfer-Grünwiderchen) deuten auch aus faunistischer Sicht auf eine hohe Lebensraumqualität hin. Entlang des Waldrandes wachsen Jung-Espen in die Wiese ein.

Fläche: 111 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Fördern und Erhalten einer blütenreichen Vegetation, ggf. Ausmagern der von Gräsern dominierten Flächen (Frühschnitt, erhöhte Mahdfrequenz; in Absprache mit dem Amt für Landwirtschaft), gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugstreifen (Refugien) für Insekten, ggf. randliche Verbuschungstendenz mit Espen unterbinden.

Wi12 Magerwiese Unter Enzenhollen



Objektbeschreibung

Blütenreiche Magerwiese mit wenigen noch jungen Kirschbäumen in leicht Nord exponierter Hanglage. Von Aufrechter Trespe und Glatthafer dominiert, aber auch mit hohem Blütenangebot, u.a. Wiesenmargerite, Wiesen-Bocksbart, Zottigem Klappertopf und Grosser Bibernelle. Insgesamt weitgehend recht homogen und ohne Anzeichen einer einsetzenden Verbrachung.

Fläche: 31 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Fördern und Erhalten einer blütenreichen Vegetation, gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten.

Wi13 Magerwiese Bümmerstrüti

**Objektbeschreibung**

Magerwiese in Nordexponierter Hanglage. Über grosse Flächen äusserst blütenreich und vielfältig, insbesondere viel Witwen- und Flockenblumen, Wiesenmargerite, Echtes Labkraut, Saat-Esparsette und Orchideen (Gefleckte Fingerwurz). Weniger zahlreich sind weitere wertvolle Arten, beispielsweise Gemeine Kreuzblume, Knäuelblütige Glockenblume und Sumpf-Pippau. Gräser (Aufrechte Trespe, Zittergras) sind hier weniger Aspekt-prägend als in den anderen aufgeführten Wiesenobjekten. Drei kleine Gebüschinseln bereichern die Wiese mit einheimischen Dornsträuchern und Wildrosen. Darüber hinaus beherbergt die Wiese eine grosse Vielfalt an besonderen Schmetterlingsarten, darunter grosse Bestände von Ampfer-Grünwidderchen, Gewöhnlichem Widderchen und Schachbrettfalter. In den Randbereichen wachsen teilweise Espen, die für verschiedene Nachtfalter und den Grossen Eisvogel bedeutend sind.

Fläche: 385 a

Bewertung: sehr wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Erhalten und Fördern der blütenreichen, mageren Vegetation, gestaffelte Mahd oder Schaffung von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten. Fachgerechte Pflege der Gebüschinseln (niedrig, dornenstrauchreich). Erhalt der Espen in den Randbereichen der Wiese, allerdings sollte dies nicht zulasten der Magerwiese gehen.

Wi14 TWW Bergmatte

**Objektbeschreibung**

Die auffallend blütenreiche Magerwiese in Nord-west exponierter Hanglage ist im Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung aufgeführt (Objekt-Nummer 10835). Grosse Bestände von Witwen- und Flockenblumen sowie Wiesenmargerite, dazu wenige Exemplare der Weisse Berg-Narzisse (*N. radiiflorus*). Auffallend sind die äusserst zahlreichen Pflanzen der Gefleckten Fingerwurz, einer Orchidee. Gräser (Aufrechte Tresse, Zittergras) sind hier weniger Aspekt-prägend als in den anderen aufgeführten Wiesenobjekten. Die Wiese bietet Lebensraum für zahlreiche Schmetterlingsarten (z.B. Gewöhnliches Widderchen, Ampfer-Grünwidderchen). Es liegen ausserdem Hinweise zu einem Vorkommen des äusserst seltenen Gelbbraunen Zahnspinners (Nachtfalter) vor, welcher als Nahrungspflanzen auf die angrenzenden Espen angewiesen ist.

Fläche: 140 a

Bewertung: sehr wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Erhalten und Fördern der blütenreichen, mageren Vegetation und der angrenzenden Espen. Abstimmung der Schutzziele auf die angrenzende freizeiliche Nutzung (Spielplatz, Picknickplätze). Gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten.

Wi15 Obere Bergmatte

**Objektbeschreibung**

Grosse, dank mehreren Feldgehölzen und Gebüschinseln strukturreiche Weide inmitten des Waldes oberhalb des Berggasthofs Bergmatten. Die wertvollsten Weideflächen befinden sich im Südosten (ca. 605'432 256'594) und im Westen nördlich der Hochspannungsleitung (ca. 604'776 256'608 bis 605'147 256'764). Auffallend sind die vielen besonderen und gefährdeten Schmetterlinge (viele Ampfer-Grünwidderchen, Gewöhnliches Widderchen, Westlicher Scheckenfalter, Schachbrettfalter, Brombeer-Perlmutterfalter) sowie Heuschreckenarten (Grosse Goldschrecke, Bunter Grashüpfer). Im Südosten finden sich einzelne Vorkommen von Gefleckter Fingerwurz (Orchidee), Wiesenmargerite, Zittergras und Mittlerem Wegerich. An etwas feuchteren Stellen auch die seltenen Arten Wisensilge und Abbisskrauts. Zum Wald hin tendenziell verbrachend mit mehrjährigen Stauden und Brombeeren. Im Westen befindet sich in Nord-Ost exponierter Hanglage ebenfalls eine magere Weide, die grossflächig zwar eher Blütenarm und von Gräsern dominiert ist (Aufrechte Tresse, Rot-Schwingel), stellenweise jedoch einzelne Vorkommen von Gefleckter Fingerwurz (Orchidee), Wiesenmargerite, Flockenblume, Witwenblume und Mittlerem Wegerich aufweist. Auch diese ist stellenweise verbrachend mit Armenischer Brombeere, Ackerkratzdistel und Acker-Schachtelhalm. Im Nordöstlichen Teil grenzt die Weide an einen feuchten Bachgraben (Obj. F3) mit typischer Ufervegetation (Hochstauden, Binsen), weiter westlich stehen einige Obstbäume. Im Zentrum des Objekts findet sich ein wechselfeuchter Bereich mit Binsen und Seggen (605'191 1'256'684), mit einem Vorkommen der Sumpfschrecke (Rote Liste Kategorie VU).

Fläche: 1413 a

Bewertung: sehr wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Fördern und Erhalt einer blütenreichen Vegetation: Durch regelmässige, gezielte Mahd der sensiblen Stellen der Verbrachung und Verwaldung entgegenwirken ohne die für verschiedene Falter wertvollen Espenbestände zurückzudrängen. Sicherstellen, dass die Weide nicht zu intensiv bestockt wird. Schonen resp. Erhalt der besonderen Artvorkommen (Orchideen, Wiesensilge, Abbisskraut, Sumpfschrecke).

Wi16 Magerwiese Rüteneu



Objektbeschreibung

Grossflächige, artenreiche und heterogene Fromentalwiese mit Übergängen hin zu einer Magerwiese. Im Bereich westlich des Weges sowie ganz im nordöstlichen Teil artenreicher und lückiger. Dies hängt zumindest teilweise damit zusammen, dass die Fläche hier aufgeschüttet wurde und nährstoffarm ist. Die ganze Fläche ist mit einzelnen noch kleinen Rosengehölzen bepflanzt. Von Glatthafer bzw. Aufrechter Trespe dominiert, aber auch mit hohem Blütenangebot, u.a. Witwenblume, Wiesensalbei, Wiesen-Bocksbart, Wiesen-Margerite, Zottiger Klappertopf und Oranges Habichtskraut.

Fläche: 253 a

Bewertung: wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Förderung und Erhalt einer blütenreichen Vegetation, gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten. Ev. Ausmargern der dichteren Flächen (mind. 2 Schnitte, allenfalls 3 Schnitte). Fachgerechte Pflege der Rosengehölze.

Wi17 Kulturlandschaft Hinterbuechreben

**Objektbeschreibung**

Abwechslungsreiche und kleinräumig strukturierte Kulturlandschaft. Artenreiche und heterogene Magerwiesen mit Aufrechter Trespe, Witwenblume, Knolligem Hahnenfuss, Mittlerem Wegerich, Wiesensalbei, Wiesen-Margerite, Saat-Esparsette, Herbstzeitlose und Spitz-Orchis sind verzahnt mit Hecken bestehend aus einheimischen Gehölzen und Rosengewächsen. Grosse Baumgruppen und einzeln stehende Bäume (Kirschbäume, Eichen, Nussbaum) geben dem Gebiet zusätzlich einen grossen Strukturreichtum. Im nördlichen Bereich angrenzend an den Waldrand befindet sich zudem ein schöner Gebüschsaum mit einheimischen Arten wie z.B. Liguster, Schwarzdorn und Hartriegel. Im Gebiet wurden seltene Pflanzenarten wie Acker-Wachtelweizen und Violetter Würger nachgewiesen. Zudem bietet das Objekt Lebensraum für zahlreiche Schmetterlingsarten (u.a. mehrere Bläuling-Arten, Russischer Bär).

Fläche: 397 a

Bewertung: sehr wertvoll

Schutz- und Pflegemassnahmen: Erhalt des Lebensraummosaiks bestehend aus mageren Wiesen, Hecken, Baumgruppen und strukturreichem Waldrand. Auf den Wiesen Förderung und Erhalt einer blütenreichen Vegetation, insbesondere Förderung der lichtbedürftigen Arten (2-maliger Schnitt). Schaffen von Rückzugstreifen (Refugien) für Insekten (falls möglich etwa 10% der Fläche). Allenfalls Ausmagern der homogenen und blütenarmen Flächen im südlichen Bereich durch Frühschnitt zwischen April und Mitte Mai (in Absprache mit dem Amt für Landwirtschaft).

Wi18 Magerwiese Strängenallmend



Objektbeschreibung

Artenreiche, bunte Fromentalwiese. Von Glatthafer dominiert, aber auch mit hohem Blütenangebot, u.a. Wiesen-Margerite, Witwenblume, Zottiger Klappertopf und Echte Schlüsselblume. Am Randbereich stehen einige zum Teil alte Obstbäume.

Fläche: 83 a

Bewertung: bemerkenswert

Schutz- und Pflegemassnahmen: Förderung und Erhalt einer blütenreichen Vegetation, gestaffelte Mahd oder Schaffen von Rückzugsstreifen (Refugien) für Insekten. Ausmagern der dichteren Flächen (mind. 2 Schnitte, allenfalls 3 Schnitte). Pflege und Erhalt der Obstbäume.
